

Der Schock an der Tankstelle

Caritas, Taxiunternehmen und Speditionen haben den Spritpreis zwar im Blick, ihre Preise bleiben aber vorerst stabil

WALDSHUT-TIENGEN (abe/san). Autofahrer merken es seit gut einem Jahr: Die Kraftstoffpreise machen sich auf zu unbekannten Höhen. Einrichtungen und Unternehmen aus dem Raum Waldshut-Tiengen gehen verschieden damit um. Eines ist ihnen gemein: Trotz hohem Kilometerstand und steigenden Spritkosten blicken sie immer noch mit Zuversicht in die Zukunft.

„Wir versuchen Arbeitsabläufe zu optimieren und kraftstoffsparende Fahrzeuge anzuschaffen“, sagt Martin Riegraf, Vorstand des Caritasverbandes Hochrhein. 190 Fahrzeuge seien 2011 für die Einrichtung 2,7 Millionen Kilometer gefahren. „Jeder Cent mehr pro Liter macht sich bei einem kalkulierten Benzinpreis von 1,65 Euro mit zusätzlichen 1767 Euro bemerkbar.“ Die Mehrausgaben würden bisher intern kompensiert. „Leistungen am Patienten werden nicht teurer, da diese von der Pflegekasse bezahlt werden.“ Wichtig sei ihm, nichts an dem Zeitfenster zu verändern, das für einen Patienten zur Verfügung steht.

Tipp: sparsam fahren

„Gewinne kann man in einem Taxiunternehmen nicht machen“, sagt Rudi Bergmann, einer der beiden Leiter der Taxizentrale Hochrhein. So würde bei den steigenden Spritpreisen nur das Nötigste an den Kunden weitergegeben. Alle paar Jahre könne eine Tarifierhöhung beim Landratsamt beantragt werden. Im Herbst 2011 wurde eine bewilligt, seitdem koste der Kilometer 20 Cent mehr. Alternativen wie Erdgasautos hätten sich nicht bewährt, sagt Bergmann. Ein solches Fahrzeug wurde 2005 angeschafft, habe aber zu vielen Problemen und Ausfällen geführt.

„Unsere Fahrer sind angehalten ihre Fahrzeuge kraftstoffschonend zu bedie-

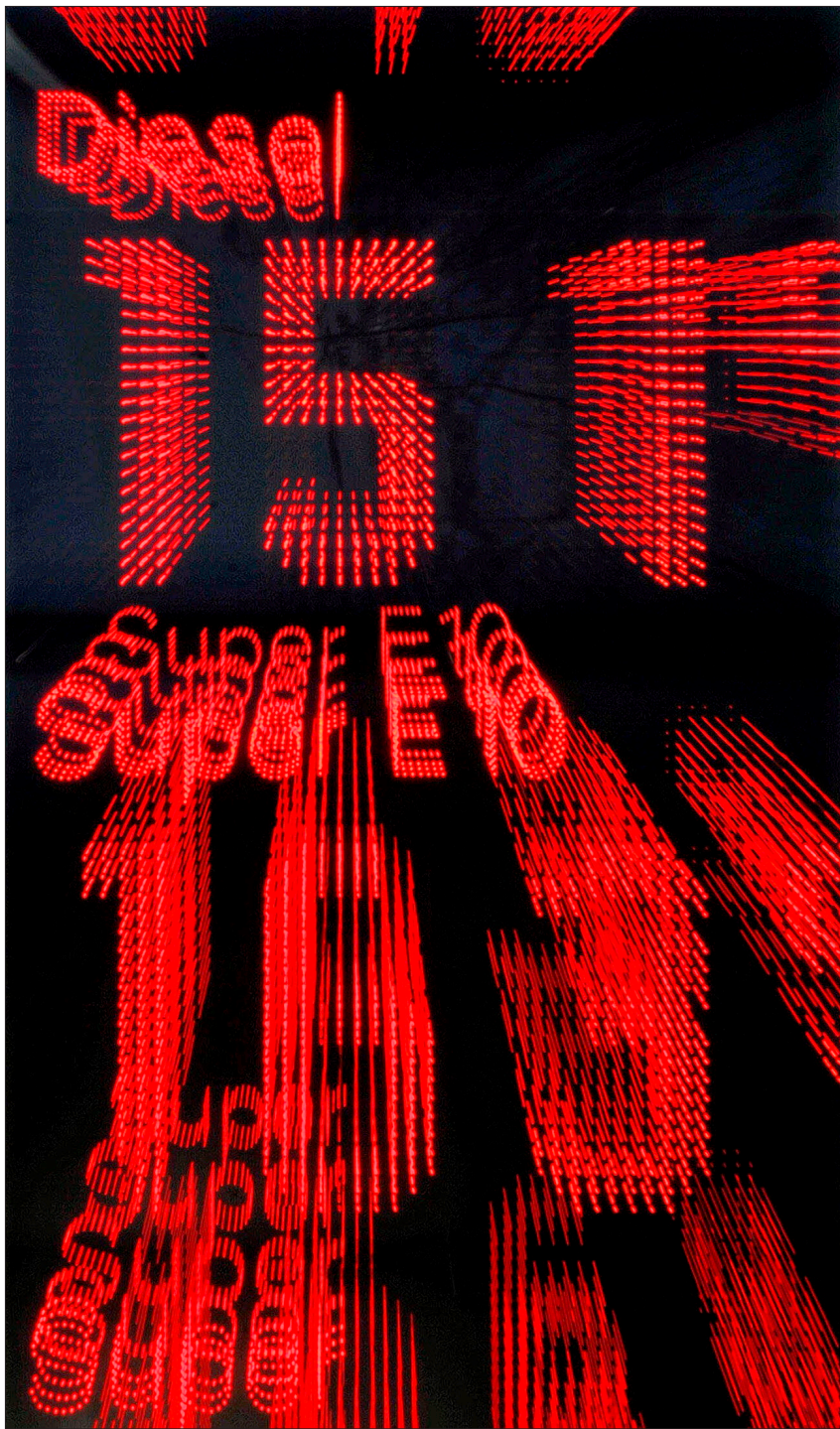
nen“, erläutert Stephan Gäng, Leiter des städtischen Baubetriebshofes Waldshut-Tiengen. Von der Kehrmaschine bis zum Kleinbagger – 26 Fahrzeuge sind regelmäßig im Einsatz. „Bei Neuanschaffungen wird darauf geachtet, dass die Fahrzeuge mit Motoren der neusten Generation ausgestattet sind“, versichert Gäng.

Tipp: zur richtigen Zeit tanken

2011 seien im Schnitt monatlich 6500 Euro in die Kraftstofftanks der Einsatzfahrzeuge geflossen. „Wir verändern nicht nach jeder Preiserhöhung die Stundensätze von den Fahrzeugen“, erklärt Gäng. Aber die Kraftstoffpreise seien bei der jährlichen Kalkulation zu beachten.

„Ich versuche dann zu tanken, wenn der Sprit günstig ist“, erklärt Harald Langfeld, Fahrschulleiter in Waldshut, zu den im Tagesverlauf stark schwankenden Benzinpreisen. Was eine Fahrstunde an Kosten verursache, lege der Kraftstoffpreis am Tag der Planung fest. Der Fahrstundenpreis sei mit 36 Euro jedoch seit drei Jahren stabil. Die seit einem Jahr anhaltende Teuerung mache bei den drei Fahrschulfahrautos monatlich bis zu 450 Euro Mehrkosten aus. „Die Anschaffungen, die wir machen müssen, machen wir aber“, betont Langfeld.

„Ein Fahrzeug verbraucht im Monat 10000 Liter Diesel“, erläutert Franz Eckert, Geschäftsführer von Eckert Logistik in Albbruck. Die Spedition mit einer Flotte von 64 Lastwagen, alle mit Dieselmotoren ausgestattet, bekommt die Teuerung seit Längerem zu spüren: Waren 2008 im Februar netto 79,6 Cent für einen Liter Diesel zu zahlen, lag der Preis 2011 bei 103 Cent und dieses Jahr bei 114 Cent. Ein Problem seien die Preise in den jährlich festgelegten Kundenverträgen. „Sind Offerten einmal gemacht, müssen sie eingehalten werden“ – denn die Aufträge würden gebraucht.



Ein Ende ist noch nicht in Sicht: Die Benzinpreise klettern immer wieder nach oben

FOTO: DPA

INFO

DER KREIS FÄHRT MIT BENZIN

Im Kreis Waldshut sind 93 351 Personenkraftwagen zugelassen (Stand Februar 2012). Davon werden 43 mit Erdgas betrieben, 15 Autos sind Elektrofahrzeuge. Wasserstofffahrzeuge sind keine zugelassen.

Besondere Bedingungen gibt es nicht für Zulassung eines alternativbetriebenen Fahrzeugs. Autos mit Elektroantrieb sind seit 2010 ab Erstzulassung fünf Jahre von der Kfz-Steuer befreit. Allerdings gelte § 3d des Kfz-Steuergesetzes nur für reine Elektroautos, nicht für Fahrzeuge, die wechseln können.

Ein Humptata auf den Nachwuchs

Der Blasmusikverband Hochrhein hat (noch) keine Probleme, Jugendliche für die Musikvereine zu begeistern

HÄUSERN (kss). Wenn es um die Blasmusik geht, ist der Hochrhein nur eine Insel der Seligen. Der im Bund Deutscher Blasmusik längst registrierte Abwärtstrend ist in der Region noch nicht angekommen. Auch wenn es nicht einfacher wird, Jugendliche für die Vereine zu gewinnen. Die Anforderungen in der Schule steigen, die Ausbildung wird auswärts absolviert, die Arbeitszeiten sind unregelmäßig – alles Faktoren, die die Integration der Jungmusiker in ein Orchester nicht gerade erleichtern.

Und so war die Jugendarbeit das übertragende Thema der 91. Hauptversammlung des Blasmusikverbandes Hochrhein, zu dem Präsident Franz Bayer 92 der 107 dem Verband angehörende Blasmusikvereine im Kur- und Sporthaus in Häusern begrüßen konnte. Auch alle Grußworte der Ehrengäste – Landrat Tilman Bollacher, SPD-Landtagsabgeordneter Alfred Winkler, Häusers Bürgermeister Thomas Kaiser sowie der Vorsitzende der Jugendmusikschule Südschwarzwald, Werner Hilpert – befassten sich mit diesem Aspekt, wobei sie das Lob über die exquisite musikalische Begrüßung durch das Jugendorchester Amrigschwand-Tiefenhäusern unter Leitung von Herbert Ebner einschlossen.

Bereits in der Klausurtagung des Bundes Deutscher Blasmusikverbände in Staufen im Oktober stand die wissenschaftliche Studie „Musik kennt kein Al-



Musiker mit dem Leistungsabzeichen in Gold (v.l.): Marco Gallmann, Franziska Groß, Mark Gröning, Isabella Dick, Sabrina Blatter, Fabian Genswein und Julia Albicker.

FOTO: KARIN STEINEBRUNNER

ter – Qualitätssicherung in deutschen Musikvereinigungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“ im Mittelpunkt, die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände 2009 in Auftrag gegeben hatten. Eines der Ergebnisse: Viele Musikvereine haben die Zeichen der Zeit erkannt und sich neu aufgestellt. Auch Verbandsjugendleiter Peter Fräble konnte eine gute Beteiligung bei

den Prüfungen zu den Jungmusikerleistungsabzeichen vermelden. 202 Prüflingen legten 2011 die Juniorprüfung, die erste Prüfung ihres Musikerlebens, ab. Die Lehrgänge zum Bronzenen Leistungsabzeichen bestanden 217 Teilnehmer, das Silberne Leistungsabzeichen erhielten 65 Jungmusiker. Damit sind die Zahlen zwar leicht rückläufig (in den Vorjahren bewegten sie sich immer um die

300er Marke), dafür konnte Fräble 15 Musikerinnen und Musikern zum Leistungsabzeichen in Gold gratulieren. 2010 hatten lediglich sechs Jungmusiker diese Hürde genommen.

Bei dem sehr hohem Niveau spielen den Verbandsjugendorchester, das 1986 gegründet wurde und seit 1996 von Julian Gibbons geleitet wird, machen derzeit 64 Mitglieder aus 29 Vereinen mit. Das sind fünf Mitglieder und zwei Vereine weniger als im Vorjahr. Fräble warb vor allem bei Posaunen, Bässen und Klarinetten darum, sich dem Orchester anzuschließen, das für den Sommer eine Irland-Tournee plant. Davor wird es an Ostern eine Probenphase in Todtmoos absolvieren und dort am 15. April zum Abschluss ein Doppelkonzert mit dem Verbandsjugendorchester des alemannischen Verbandes geben. Außerdem gibt es ein Galakonzert beim Wertungsspiel am 12. Mai in Oberlauchringen und nimmt an Wertungsspiel in Kategorie 5 teil.

Wendelin Braun aus Stühlingen-Wangen, Bezirksvorsitzender des Arbeitsbezirks 4, wurde bei der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Braun war bereits Gründungsmitglied des Musikvereins Ober-Unterwangen. Von 1977 bis 1987 war er dessen zweiter Vorsitzender, 1987 bis 2005 bekleidete er das Amt des ersten Vorsitzenden. Seit 1995 ist der rührige Flügelhornist Bezirksvorsitzender.

UMSCHAU

WALDSHUT-TIENGEN

Blick in die Schule

Am Montag, 12. März, veranstaltet das Hochrhein-Gymnasium Waldshut einen Informationsabend für alle Eltern von Schülern der vierten Klassen, die im nächsten Schuljahr ein Gymnasium besuchen wollen. Zwischen 18 Uhr und 19 Uhr werden die Fachräume und Klassenzimmer geöffnet sein, damit Eltern und Schüler einen Eindruck von der Schule gewinnen können. Um 19 Uhr findet im Musiksaal der Schule eine Informationsveranstaltung statt. Die Schulleitung glaubt, dass die aktuelle Debatte über die Schularten und die Aufhebung der verbindlichen Grundschulpflicht den Informationsbedarf der Eltern erhöht. *BZ*

KREIS WALDSHUT

Kreisverkehrswacht

Die Kreisverkehrswacht Waldshut konnte bei ihrer Hauptversammlung auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Neben der Ausrüstung von Kindergärten und Grundschulen mit Sicherheitsdreiecken wurde zum Schulbeginn eine große Plakatierungsaktion organisiert. Im vergangenen Herbst fand nach langer Pause wieder der kostenlose Lichttest zusammen mit einem Seh- und Reaktionstest statt. Die Beteiligung war rege, bei den geprüften Fahrzeugen wurden zum Teil erhebliche Mängel an der Lichtanlage festgestellt. In verschiedenen Gemeinden veranstaltete die Kreisverkehrswacht mit ihren Anlagen Geschwindigkeitsmessungen. Hierfür wurde ein neues Messgerät angeschafft. Mit Waldemar Werner und Michaela Jehle stehen dem Verein zwei neue ausgebildete Moderatoren für die Präventionsarbeit zur Verfügung. Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Bernhard Albicker für 20 Jahre, Erich und Erika Adelbert, Walter Dümas, Michael Stetter und Josef Brutsche jeweils für 30 Jahre, die Gemeinde Weilheim für 40 Jahre und die Firma Hildebrandt für 50 Jahre. Für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Kassierer ehrte der Verein Ludwig Oberle. *ih*

WALDSHUT-TIENGEN

37. Sportgala

Das Team des Sportausschusses Tiengen steht in den Startlöchern der Vorbereitung der 37. Sportgala, die am Samstag, 31. März, in der Stadthalle Tiengen stattfindet. Das Programm bietet einen Querschnitt der Jugendarbeit im Turnverein Tiengen. Unter anderem sind vier Akrobaten und Tänzer der Gruppe „High Energy“ dabei, die eine HipHop- und Breakdanceshow zeigen, die mit Akrobatik und Sportelementen gespickt ist. Im Mittelpunkt stehen die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler aus den Tiengener Vereinen. *BZ*

WALDSHUT-TIENGEN

Kein Geld für Förderung

Bei ihrem zusätzlichen Angebot in der Grundschulförderklasse muss die Stadt Waldshut-Tiengen weiter ohne staatliche Unterstützung auskommen. Das Kultusministerium hat einen Zuschuss abgelehnt. Dies berichtete Oberbürgermeister Martin Albers jetzt im Gemeinderat. Die Grundschulförderklasse ist an der Waldshuter Hansjakob-Schule eingerichtet. Dabei geht es um Zusatzunterricht unter anderem für Einwandererkinder mit Sprachschwierigkeiten. Die 15 Schüler kommen aus Waldshut-Tiengen und Nachbargemeinden, der Unterricht ist gratis. Der Sachaufwand wird von der Stadt Waldshut getragen, das Personal durch das Land finanziert. Seit 2009 besteht ein zusätzliches Sprachförderangebot. Doch diese Kosten in Höhe von jährlich 12 500 Euro für eine pädagogische Zweitkraft muss die Stadt nun allein tragen. *rog*